

**RESPEKT
KENNT KEIN
ALTER!**

Herzlich Willkommen zu Input & Austausch!

8. Juli 2026

**Thema: Kommunikation auf Augenhöhe
– im Alltag**

Wir starten pünktlich um 10.30 Uhr.

Bei technischen Problemen: 0176 151 44 210



Eine Initiative des FORUM älterwerden der Erzdiözese Freiburg e.V.

„Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die **Autorität.** Sie widersprechen ihren **Eltern,** legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre **Lehrer.**“

**RESPEKT
KENNT KEIN
ALTER!**

Sokrates
470–399 v. Chr.

Augen-höhe

wahrnehmen

RESPEKT
KENNT KEIN
ALTER!

inneres Auge / Herz

„Spiegel der Seele“

tief in die Augen schauen

sich auf die gleiche Ebene begeben

Körper-Haltung

Perspektive teilen

verständnisvoll

Seiten der Kommunikation

Friedemann Schulz von Thun: Kommunikationsquadrat,

Quelle: <https://www.schulz-von-thun.de/die-modelle/das-kommunikationsquadrat>



Sache: worüber ich informiere

Selbst: was ich von mir
zu erkennen gebe



Appell: was ich bei dir
erreichen möchte

Beziehung: was ich von dir halte
und wie ich zu dir stehe

Seiten der Kommunikation

Friedemann Schulz von Thun: Kommunikationsquadrat,

Quelle: <https://www.schulz-von-thun.de/die-modelle/das-kommunikationsquadrat>

**RESPEKT
KENNT KEIN
ALTER!**



Empfänger
mit vier Ohren

Seiten der Kommunikation

Friedemann Schulz von Thun: Kommunikationsquadrat,

Quelle: <https://www.schulz-von-thun.de/die-modelle/das-kommunikationsquadrat>

**RESPEKT
KENNT KEIN
ALTER!**



„fun fact“

**RESPEKT
KENNT KEIN
ALTER!**

Prof. Dr. Schulz von Thun

„Lebt der eigentlich noch?“ - die Frage hören wir oft. Viele Autoren aus dem Deutschunterricht sind schon lange tot. Schulz von Thun, Jahrgang 1944, ist jedoch noch quicklebendig und aktiv.

Fragen



**RESPEKT
KENNT KEIN
ALTER!**

- Was steckt für mich im **Begriff** „Kommunikation auf Augenhöhe“?
- Welche konkreten und alltäglichen **Beispiele** – gute wie schlechte – fallen mir dazu ein?
Was lerne ich aus diesen?
- jung – mittelalt – alt – hochbetagt ...
Kommunikations- und Macht-**Gefälle?**



Du sollst dir kein Bildnis machen:

Es ist bemerkenswert, daß wir gerade von dem Menschen, den wir lieben, am mindesten aussagen können, wie er sei. Wir lieben ihn einfach.

Eben darin besteht ja die Liebe, das Wunderbare an der Liebe, daß sie uns in der Schwebe des Lebendigen hält, in der Bereitschaft, einem Menschen zu folgen in allen seinen möglichen Entfaltungen.

Wir wissen, daß jeder Mensch, wenn man ihn liebt, sich wie verwandelt fühlt, wie entfaltet, und daß auch dem Liebenden sich alles entfaltet, das Nächste, das lange Bekannte. Vieles sieht er wie zum ersten Male. Die Liebe befreit es aus jeglichem Bildnis.

Das ist das Erregende, das Abenteuerliche, das eigentlich Spannende, daß wir mit den Menschen, die wir lieben, nicht fertigwerden: weil wir sie lieben; solange wir sie lieben.

Man höre bloß die Dichter, wenn sie lieben; sie tappen nach Vergleichen, als wären sie betrunken, sie greifen nach allen Dingen im All, nach Blumen und Tieren, nach Wolken, nach Sternen und Meeren. Warum? So wie das All, wie Gottes unerschöpfliche Geräumigkeit, schrankenlos, alles Möglichen voll, aller Geheimnisse voll, unfaßbar ist der Mensch, den man liebt - Nur die Liebe erträgt ihn so. (...)

Unsere Meinung, daß wir das andere kennen, ist das Ende der Liebe, jedesmal, aber Ursache und Wirkung liegen vielleicht anders, als wir anzunehmen versucht sind, nicht weil wir das andere kennen, geht unsere Liebe zu Ende, sondern umgekehrt: weil unsere Liebe zu Ende geht, weil ihre Kraft sich erschöpft hat, darum ist der Mensch fertig für uns. Er muß es sein. Wir können nicht mehr! Wir künden ihm die Bereitschaft, auf weitere Verwandlungen einzugehen. Wir verweigern ihm den Anspruch alles Lebendigen, das unfaßbar bleibt, und zugleich sind wir verwundert und enttäuscht, daß unser Verhältnis nicht mehr lebendig sei.

»Du bist nicht«, sagt der Enttäuschte oder die Enttäuschte: »wofür ich dich gehalten habe.« Und wofür hat man sich denn gehalten? Für ein Geheimnis, das der Mensch ja immerhin ist, ein erregendes Rätsel, das auszuhalten wir müde geworden sind.

Man macht sich ein Bildnis. Das ist das Lieblose, der Verrat.

MAX FRISCH